

Familienbildung – ein unübersichtliches Feld

Das vorliegende Heft zu »FamilienBildung« widmet sich einem Bildungsbereich, der traditionell in der Schnittmenge von sozialer Arbeit und Erwachsenenbildung angesiedelt ist: Historisch entwickelt aus der Kritik an Erziehungskompetenzen der Eltern und dem Bestreben, vor allem Mütter bei Fragen der Kindesversorgung und der Erziehung zu unterstützen, haben sich institutionalisierte, funktionale, informelle und aufsuchende familienbezogene Bildungsangebote entwickelt (Mengel, 2007). Die mit den Angeboten verfolgten Ziele bewegen sich dabei zwischen der Fürsorge zur Prävention von Kindeswohlgefährdung, der Stärkung der Erziehungskompetenz angesichts komplexer Anforderungen an die Erziehungsleistung der Eltern und der Unterstützung im Umgang mit alltäglichen Herausforderungen der gesamten Familie.

Thematische Schwerpunkte der Familienbildung werden dabei vor allem im Bereich der »Lebensphasen« (bspw. Familienplanung, Elternkompetenz oder das Zusammenleben der Generationen) und der »Lebensbereiche« (bspw. Vereinbar-

keit von Beruf und Familie, Kindergarten und Schule, Familienalltag und Haushalt) gesetzt, es werden aber auch »Gesellschaftliche Herausforderungen« und ihre Auswirkungen auf Familie behandelt (bspw. Armut und soziale Gerechtigkeit, Medienkompetenz oder auch Globalisierung und demografischer Wandel) (LAG FB, 2015, S. 14).

Die Befundlage zur Struktur organisierter Familienbildung kann allerdings nach wie vor als lückenhaft bezeichnet werden (Iller, 2010). Es existiert eine Vielzahl von Anbietern von Familienbildungsangeboten auf lokaler und Landesebene – darunter viele, die keinen genuinen Bildungsauftrag haben, wie bspw. Krankenhäuser oder Hebammenpraxen. Dazu gibt es eine Fülle an Institutionen und Organisationen, die als (potenzielle) Netzwerk- und Kooperationspartner der Familienbildung agieren. Die Landesarbeitsgemeinschaften der Familienbildung in NRW (LAGs FB, 2015, S. 32) nennen beispielhaft – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – alleine 38, darunter Arbeitsagenturen und Jobcenter, Jugend-

ämter, Bildungsbüros, Bibliotheken und Museen, Kulturvereine, Kindertagesstätten, Sozialraumprojekte und Sportvereine. Auf politischer Ebene kommen zahlreiche Landesprojekte zu Familienbildung und das große ESF-Bundesprogramm »Elternchance II« hinzu. Um ein wenig Licht in das unübersichtliche Feld der Anbieter von Familienbildungsangeboten zu bringen, möchten wir Ihnen hier – wiederum ohne Anspruch auf Vollständigkeit – vier Vertretungen und Dachorganisationen der Familienbildung auf Bundesebene vorstellen.

DIE/JR, DIE/FL

Literatur

Iller, C. (2010). Familienbildung. In *Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online*. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Landesarbeitsgemeinschaften der Familienbildung in NRW (LAG FB) (Hrsg.) (2015). *Familienbildung in NRW. Ein starker Bündnispartner für Familien in Nordrhein-Westfalen*. Wuppertal: Paritätische Akademie LV NRW e.V.

Mengel, M. (2007). *Familienbildung mit benachteiligten Adressaten. Eine Betrachtung aus andragogischer Perspektive*. Wiesbaden: Springer VS.

Forum Familienbildung

Das Forum Familienbildung ist ein Zusammenschluss der Evangelischen Familienbildungsstätten, der unter dem Dach der evangelischen arbeitsgemeinschaft familie (eaf) e.V. Lobbyarbeit für Familien betreibt und sich für familienfreundliche, soziale und gerechte Lebensbedingungen einsetzt. Erklärtes Ziel der praxisnahen Organisation ist es, »den Stellenwert der Familienbildung in den Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe weiter zu festigen.« Gemeinsam mit den Einrichtungen und mit externen Expertinnen und Experten werden Dokumentationen, Handreichungen, Expertisen und Arbeitsmaterialien für die Familienbildung erarbeitet.

 www.eaf-bund.de

Bundesarbeitsgemeinschaft Familienbildung & Beratung e.V. (AGEF)

Die AGEF ist eine nicht konfessionell gebundene Dachorganisation, die bundesweit mit über 1000 Einrichtung der Eltern- und Familienbildung sowie festen Kooperationspartnern verbunden ist. Die Mitgliedsorganisationen sind in freier oder kommunaler Trägerschaft oder Teil eines Spitzenverbandes. Sie fördert die Zusammenarbeit und vertritt die Interessen von Fachkräften und Einrichtungen der Familienbildung, bestreitet Öffentlichkeitsarbeit zu familienpolitischen Themen und bietet unter anderem Fort- und Weiterbildungen und Qualifizierungsangebote für Fachkräfte.

 www.familienbildung.de

familienbildung deutschland. Kath. Bundesarbeitsgemeinschaft für Einrichtungen der Familienbildung (BAG)

Die BAG existiert seit 1956 und ist der Zusammenschluss von derzeit 80 katholischen Familienbildungsstätten und zwei katholischen Verbänden auf Bundesebene. Sie vertritt die Interessen der Mitgliedseinrichtungen in politischen, gesellschaftlichen und kirchlichen Gremien und berät und unterstützt die Profilentwicklung der Einrichtungen. Auch die Konzeption und Organisation von Weiterbildungsangeboten für Fachkräfte und die Erstellung von Publikationen zu Familienbildung gehört zu ihren Aufgaben.

 www.familienbildung-deutschland.de

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.

Der PB Bundesverband ist ein Zusammenschluss von überregional tätigen, nichtstaatlichen und gemeinnützigen Organisationen der Kinder-, Jugend-, Familienbildung, die ohne parteipolitische und konfessionelle Bindung arbeiten. Neben u. a. interkultureller und politischer Bildung ist die Eltern- und Familienbildung ein Schwerpunkt seiner Arbeit. Das Bildungswerk plant Bildungsvorhaben und führt diese durch, bietet Erfahrungsaustausch und Fortbildung für Fachkräfte in der Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen und verlegt eigene Publikationen, um die Bildungsinhalte der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

 www.pb-paritaet.de